

Marcel Hirscher eine Weltreise voraus

Ski alpin Marco Odermatt, der Rohdiamant in den Reihen von Swiss-Ski, schien beim Riesenslalom in Alta Badia auf dem Weg zu seinem ersten Podiumsplatz im Weltcup, ehe er im zweiten Lauf ausschied. Marcel Hirscher überragte alle – einmal mehr.

Marcel Hirscher, der schon im ersten Lauf für klare Verhältnisse gesorgt hatte, gewann das Rennen mit einer Souveränität, die seinen Gegnern nur das Kopfschütteln übrig lässt. Der Österreicher siegte letztlich mit 2,53 Sekunden Vorsprung, einer kleinen Weltreise im Skirennsport. Derart dominant tritt selbst der Maestro kaum je auf. «Es war eines der besten Rennen in meiner gesamten Karriere», sagte Riesenslalom-Olympiasieger Hirscher hinterher.

Das will bei einem wie ihm etwas heissen. Er hat allerdings schon mit grösserem Vorsprung einen Riesenslalom gewonnen: Anfang März 2015 nahm er in Garmisch dem zweitplatzierten Felix Neureuther gar 3,28 Sekunden ab. Rekordhalter bleibt Ingemar Stenmark, der im Winter 1978/79 in Jasna mit 4,06 Sekunden Reserve gewann.

Sein sechster Sieg in Folge

Die Gran Risa in Alta Badia, wegen ihrer Steilheit und Länge eine der schwierigsten Riesenslalom-Pisten überhaupt, scheint wie gemacht für Hirscher. «Hier muss man mit Kopf fahren, zudem stellt sie auch grosse Anforderungen an die Physis», sagt der Salzburger über die Strecke, auf der er mit seinen nun sechs Siegen in Folge seinen eigenen Rekord verbessert hat. So viele aufeinanderfolgende Erfolge an einem Ort und in der gleichen Disziplin – das ist einzigartig und hat vor ihm noch keiner geschafft.

Insgesamt kommt Hirscher nun auf 61 Weltcup Siege, 30 sind es allein im Riesenslalom. In Alta Badia kam ihm Thomas Fanara am nächsten. Der Franzose schaffte es zum 12. Mal aufs Podium, aber erstmals seit März 2016, als er in St. Moritz zum bisher einzigen Mal gewann. Im Dezember jenes Jahres folgte ein Kreuzbandriss, den er in Val d'Isère erlitt. Sehr speziell in jenem Rennen war, dass er sich die schwere Verletzung während der Fahrt – ohne zu stürzen – zuzog und letztlich Vierter wurde. Hinter Hirscher und Fanara reihte sich ein zweiter Franzose ein: Alexis Pinturault, der im letzten Winter Hirscher die einzige



Einmal mehr war der grosse Dominator der Szene nicht zu schlagen: Marcel Hirscher auf seiner Siegesfahrt.

Bild: Keystone

Premiere für Feuz in Val Gardena

Ski alpin Beat Feuz kann es auch in Val Gardena. Der Weltmeister sicherte sich als Dritter zum ersten Mal in der Abfahrt auf der Saslong einen Podestplatz. In dem vom schweren Sturz von Marc Gisin überschatteten Rennen siegte der Norweger Aleksander Kilde überlegen.

Vor sieben Jahren hatte Feuz in Val Gardena den Super-G dominiert. Doch in der Abfahrt hatte für den Emmentaler bisher nicht Besseres herausgeschaut als die 8. Ränge vor vier Wintern und in der vergangenen Saison.

Die Saslong war aber nicht nur für Feuz, sondern für die gesamte Equipe von Swiss-Ski in jüngster Vergangenheit ein hartes Pflaster. Nichts erinnerte mehr an die Siebziger-, Achtziger- und den Beginn der Neunzigerjahre, in denen die Schweizer Abfahrer mehrfach gross aufgetrumpft und insgesamt 13 Siege errungen hatten.

«Alles rückt in den Hintergrund»

Die letzte Siegerehrung mit Schweizer Athleten hatte in Grö-

den vor acht Jahren stattgefunden. Silvan Zurbriggen hatte überraschend gewonnen, Didier Cuche war Dritter geworden.

Feuz verdankt seine Premiere vor allem einem starken Schlusspurt. Auf dem letzten Streckenabschnitt war er Zweitbesten. Die letzte Zwischenzeitmessung hatte er noch als Achtschnellster passiert. Den Podestplatz nannte Feuz eine «schöne Überraschung». «Das Resultat zeigt, dass ich etwas gelernt habe auf dieser Piste.» Nach dem schlimmen Unfall seines Teamkollegen

Marc Gisin hielt sich die Freude verständlicherweise aber in engem Rahmen. «Natürlich bin ich froh über mein Abschneiden. Das ist eine Genugtuung für mich. Nach dem Sturz von Marc tritt aber all das in den Hintergrund.» Nur zwei Zehntel langsamer als Feuz war Mauro Caviezel. Wegen der geringen Zeitabstände hinter Kilde reichte dies dem Bündner noch zu Platz 8. Drittbester Schweizer war Niels Hintermann. Der Zürcher egalisierte mit Rang 14 sein Bestergebnis in den Speeddisziplinen. (sda)

«Niederlage» der Saison im Riesenslalom zugefügt hatte. Hirscher wurde damals Dritter.

Meillard und Tumler in den Top 10

Für die Schweizer resultierte ein geringerer Ertrag, als nach dem ersten Lauf möglich schien. Denn bei Halbzeit hatte Newcomer Marco Odermatt, der fünffache Junioren-Weltmeister der Titelkämpfe vom letzten Februar in Davos, auf Platz 3 gelegen. Mit Nummer 27 hatte sich der 21-jährige Nidwaldner mit einer bravourosen Leistung nach vorne gekämpft. Einen Abschnitt bewältigte er gar schneller als Hirscher.

Schon zur Pause dämpfte er aber die Erwartungen: «Das wird keine leichte Aufgabe.» Denn in einer solch guten Position befand sich das Riesen-Talent aus Buochs noch nie. Im zweiten Lauf geriet er schon vor seinem Ausscheiden ein paar Mal in Schwierigkeiten, war aber gleichwohl schnell. Doch dann folgte der Ausrutscher auf dem Innenski. So bleibt vorderhand Platz 7, den er zuletzt in Val d'Isère erreicht hat, sein bestes Weltcup-Ergebnis.

Trotz dem Ausscheiden von Odermatt schafften es schliesslich zwei Schweizer in die Top 10. Der Walliser Loïc Meillard, in diesem Winter schon zweimal Fünfter, belegte Platz 8, und Thomas Tumler, der Überraschungsdritte von Beaver Creek, erreichte als Neunter sein zweitbestes Resultat im Riesenslalom.

Resultate

Alta Badia (ITA). Weltcup-Riesenslalom der Männer: 1. Marcel Hirscher (AUT) 2:32,29. 2. Thomas Fanara (FRA) 2:53 zurück. 3. Alexis Pinturault (FRA) 2:69. 4. Manuel Feller (AUT) 2:72. 5. Tommy Ford (USA) 2:79. 6. Matts Olsson (SWE) 2:81. 7. Luca De Aliprandini (ITA) 3:14. 8. Loïc Meillard (SUI) 3:31. 9. Thomas Tumler (SUI), Victor Muffat-Jeandet (FRA) und Zan Kranjec (SLO), je 3:33. - Ferner: 14. Henrik Kristoffersen (NOR) 3:65. 15. Gino Caviezel (SUI) 3:79. 20. Stefan Luitz (GER) 4:31. 22. Elia Zurbriggen (SUI) 4:57. - 28 der 31 Finalisten klassiert. - Ausgeschieden u. a.: Marco Odermatt (SUI).

Val Gardena (ITA). Weltcup-Abfahrt der Männer: 1. Aleksander Kilde (NOR) 1:56,13. 2. Max Franz (AUT) 0,86 zurück. 3. Beat Feuz (SUI) 0,92. 4. Bryce Bennett (USA) 0,98. 5. Steven Nyman (USA) 1,01. 6. Travis Ganong (USA) 1,05. 7. Aksel Svindal (NOR) 1,08. 8. Mauro Caviezel (SUI) 1,12. 9. Adrien Théaux (FRA) 1,17. 10. Hannes Reichelt (AUT) und Benjamin Thomsen (CAN) 1,31. - Ferner: 14. Niels Hintermann (SUI) 1,37. 17. Dominik Paris (ITA) 1,72. 18. Christof Innerhofer (ITA) 1,75. 22. Patrick Küng (SUI) und Vincent Kriechmayr (AUT) 2,12. 26. Kjetil Jansrud (NOR) 2,28. 33. Gilles Roulin (SUI) 2,60. 35. Carlo Janka (SUI) 2,65. 42. Ralph Weber (SUI) 2,98. - 62 gestartet, 56 klassiert. - Ausgeschieden: u. a. Marc Gisin.

Marc Gisin mit Rippenbrüchen

Ski alpin Marc Gisin ist in der Weltcup-Abfahrt von Val Gardena schwer gestürzt. Gisin wurde nach der Erstversorgung auf der Strecke mit dem Helikopter ins Spital nach Bozen geflogen. Sein Zustand war so stabil, dass er am Samstagabend mit der Rega für weitere Untersuchungen in die Schweiz zurückgeflogen werden konnte.

Die Untersuchungen im Luzerner Kantonsspital zeigten, dass sich Marc Gisis allgemeiner Zustand weiter stabilisiert. Sowohl MRI- als auch CT-Untersuchungen im Schädelbereich zeigten zum Glück keine schwerwiegenden Verletzungen. Sehr schmerzhaft seien für ihn mehrere Rippenbrüche auf der rechten Seite, welche auch Verletzungen in der Lunge zur Folge gehabt hätten, teilt Swiss-Ski mit. (pd)

Thomas Pfyl machte sieben Plätze gut

Para-Ski Im ersten von zwei weiteren Europacup-Einsätzen in St. Moritz holte der Schwyzer Alpinfahrer extrem auf, schied aber im zweiten Rennen aus.

Am Freitag folgte für die Behindertenskiere in St. Moritz, nach dem Auftakt-Riesenslalom vom Donnerstag (der «Bote» berichtete), ein zweiter Wettkampf in der gleichen Disziplin. «Im ersten Lauf fand ich den Schwung nicht wirklich. Ich fuhr zu verhalten, konnte nicht mein Bestes zeigen und lag zur Halbzeit lediglich auf dem 14. Zwischenrang», fasste Thomas Pfyl seinen Auftritt im zweiten Europacup-Riesenslalom zusammen.

Im zweiten Durchgang sei für ihn totaler Angriff angesagt gewesen. «Ich konnte mich deutlich steigern, machte sieben Positionen gut und beendete den Riesenslalom als Siebter», resümierte

der Schwyzer seinen zweiten Ernstesatz im Oberengadin. Gewonnen hat in der Stehend-Kategorie der Schweizer Théo Gmür.

Gute Ausgangslage nicht ausgenutzt

Als letzte technische Prüfung folgte am Samstag im Bündnerland, bei herrlichen äusseren Bedingungen, noch ein Europacup-Slalom. «Der erste Lauf drehte extrem. Es war schwierig, den Rhythmus zu finden.» Trotzdem befand sich Thomas Pfyl nach dem ersten Durchgang auf dem zweiten Zwischenrang. Im zweiten, schön flüssig gesteckten Lauf griff der Schwyzer



In den beiden weiteren Europacup-Einsätzen in St. Moritz wurde Thomas Pfyl einmal Siebter und schied einmal aus.

Bild: PD

voll an. Im oberen Teil sei er gut unterwegs gewesen. «Leider fädelte ich im letzten Drittel ein und schied aus.»

Es habe wehgetan, nach so einer guten Ausgangslage rauszufliegen. Nun folgt für Thomas Pfyl, bevor die Weihnachtspause ansteht, eine Trainingswoche in St. Moritz. Dann erhalten die Para-Athleten bis zum neuen Jahr eine Rennpause, da die angesetzten Weltcup-Einsätze im italienischen Sella Nevea dem Schneemangel zum Opfer fallen.

Thomas Bucheli

Para-Ski, EC in St. Moritz, Riesenslalom, Herren, Stehend: 1. Théo Gmür (CH) 1:41,20. Ferner: 7. Thomas Pfyl (Schwyz) 4:74 zurück. 11. Robin Cuche (CH) 6:46.